

Zur Chemie heterotropher Phanerogamen

(II. Mitteilung)

von

F. Wosolsobe und J. Zellner.

(Mit 2 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 9. Juli 1914.)

Die Durchführung der vorliegenden Untersuchungen war eine Konsequenz der Ergebnisse, welche die chemische Analyse einer Reihe von heterotrophen Phanerogamen geliefert hatte.¹ Es hatte sich herausgestellt, daß die Heterotrophen in ihrer chemischen Zusammensetzung nicht erheblich von den ihnen verwandten, normal assimilierenden Pflanzen abweichen und daß daher, um den chemischen Vorgängen bei der Symbiose näherzukommen, ganz besonders die chemischen Veränderungen studiert werden müssen, welche in der Wirtspflanze infolge der Einwirkung des Parasiten vor sich gehen. Zur Durchführung solcher Untersuchungen haben wir zunächst die sogenannten Tabakwürger (*Orobanche Muteli* Schltz. und *Orobanche ramosa* L.) gewählt, und zwar einerseits deshalb, weil diese in größerer Menge erhältlich sind, andererseits weil das chemische Studium dieser bekannten Schädlinge der Tabaksfelder auch von praktischem Interesse sein konnte. Das Pflanzenmaterial (die Schmarotzer selbst, wie auch gesunde und befallene Tabakwurzeln) haben wir in reichlicher Menge von der k. k. österreichischen Tabakregie durch gütige Vermittlung des Herrn Finanzrates Dr. Karl

¹ Monatshefte für Chemie, XXXV, p. 333 (1914).